

Auf der Suche nach dem Unfallfahrer

Buchholz: Ermittler hoffen auf Zeugenhinweise Seite 2

DUISBURG

www.waz.de/duisburg

Weihnachtsgeschenke mit Lokalkolorit

Angebote von Schmuck bis Spielzeug Seite 3

KOMPAKT Panorama

GUTEN MORGEN

Eine doppelte Überraschung

Wenn man in der Vorweihnachtszeit in der Familie einen Wunsch äußert, genaue Angaben dazu macht, dann augenblicklich von Gedächtnisschwund befallen wird und sich unterm Tannenbaum wie Bolle über das unerwartete Geschenk freut: Das nennen wir in unserer Familie „Doppel-Überraschung“. Eine Wortschöpfung des Kindes vor etwa 25 Jahren, als es wissen wollte, was es denn so zu Weihnachten gäbe.

Als wir es nicht verraten wollten, denn es sollte doch eine Überraschung sein, war bei dem Knirps die Idee geboren, dass man sich ja trotzdem freuen könne. Es sei dann eben eine Doppel-Überraschung. Könnte man also ruhig vorher verraten. Auf diesen Deal ließen wir uns damals nicht ein, aber das geflügelte Wort kommt immer wieder zur Weihnachtszeit zu uns.

Und so gibt es Heiligabend auch dieses Jahr wieder viele tolle Doppel-Überraschungen. me

IN KÜRZE

Autofahrer (84) fährt Fußgängerin um

Beim Linksabbiegen hat ein 84-jähriger Autofahrer eine Fußgängerin (74) angefahren. Der Mann wollte nach Angaben der Polizei Duisburg am Dienstag gegen 17.20 Uhr von der Angermunder Straße in den Uhlenbroicher Weg abbiegen, als es zu der Kollision kam. Während der Erstbehandlung der Fußgängerin und der Unfallaufnahme war die Fahrbahn zeitweise gesperrt, es kam zu Verkehrsbeeinträchtigungen in Großenbaum. Die Frau kam zur stationären Behandlung ins Krankenhaus.

CORONA IN ZAHLEN

7-Tage-Inzidenz: 221,2 (- 8,3)

Vergleich 14.12. mit 13.12. Quelle: Stadt Duisburg/LZG NRW/RKI

7-Tage-Inzidenz NRW: 255,4

7-Tage-Inzidenz bundesweit: 353,0

Höchste 7-Tage-Inzidenz in Duisburg:

537,0 (10- bis 14-jährige)

Stand von Dienstagabend im Vergleich zu Mittwochabend:

Infektionsgeschehen

Aktuell infiziert: 1747 (- 59)

Summe Fälle: 41.553 (+ 163)

Genesen: 39.041 (+ 219)

Gestorben: 765 (+ 3)

Stationär hier aufgenommen: 98 (- 5)

Stand: 14.12., 20 Uhr;

Quelle: Stadt Duisburg

Intensivstationen

Covid-Fälle in intensivmedizinischer Behandlung: 19 (- 5)

Anteil freie Betten an Gesamtzahl Intensivbetten in Duisburg: 12,67 % (136 von

150 Betten belegt), Stand: 15.12., 17.15

Uhr; Quelle: DIVI-Intensivregister

Stadt bittet Eltern doch zur Kasse

Weil das Land nicht mitgeht, muss die Verwaltung jetzt Beiträge für die Kinderbetreuung einfordern – die kaum stattgefunden hat. Der Brief kam kurz vor Weihnachten

Von Annette Kalscheur

Keine schöne Weihnachtsüberraschung für Eltern in Duisburg: Wer sein Kind im Kindergarten oder an einer Grundschule im Offenen Ganztage betreuen lässt, hat in den letzten Tagen Post von der Stadt bekommen. Gefordert wird die Nachzahlung für eine Betreuung, die coronabedingt kaum stattgefunden hat.

„Für die Bereiche Kita und Tagespflege werden insgesamt 1.535.220 Euro an Elternbeiträgen zurückgefordert“, sagt Jörn Esser, Pressesprecher der Stadt Duisburg. Für den Bereich Offener Ganztage gehe es um Elternbeiträge in Höhe von insgesamt 336.450 Euro.

Er betont, dass die Stadt den Eltern gerne eine komplette Erstattung für den fraglichen Monat gewährt hätte. „Leider hat die Landesregierung dies nicht mitgetragen, sondern lediglich eine hälftige Erstattung angeboten.“ Als Haushaltssicherungskommune darf Duisburg das rechtlich nicht allein entscheiden.

„Für die Bereiche Kita und Tagespflege werden insgesamt 1.535.220 Euro an Elternbeiträgen zurückgefordert.“

Jörn Esser, Stadtsprecher, bedauert die Landesentscheidung.

Rückblick: Schon Anfang 2021 hatte Corona das Land fest im Griff, Deutschland lernte Vokabeln wie Lockdown, Homeschooling und Bundesnotbremse. Pflegepersonal erntete Applaus und Eltern wurden ob ihrer Doppelbelastung mit Anerkennung bedacht. Die Bundesregierung, das Land, die Kommunen baten die Mütter und Väter inständig, ihren Nachwuchs selbst zu betreuen, um das dynamische Infek-



Im Offenen Ganztage wird nach dem Unterricht gebastelt, gespielt, es gibt je nach Träger Angebote für sportliche Aktivitäten, Theater oder Tanz.

FOTO: UWE ANSPACH / PICTURE ALLIANCE / DPA

tionsgeschehen einzudämmen.

Da die Nachmittagsbetreuung über Monate weitgehend ins Wasser fiel, erklärte Oberbürgermeister Sören Link, dass die Familien finanziell entlastet und die Elternbeiträge erstattet werden müssten. Im Januar forderte er deshalb ein klares Votum und eine entsprechende Kostenbeteiligung des Landes, was Duisburg als Stärkungspakt-Kommune allein nicht garantieren konnte. Bei Zahlungen von freiwilligen Leistungen ist die Stadt auf das Wohlwollen der Aufsichtsbehörden angewiesen.

Notbetreuung in Kitas und an Schulen lief bis Ende Mai

„Den von der Landesregierung genehmigten Erstattungen von insgesamt 2,5 Monatsbeiträgen stehen nunmehr die Vorleistungen der Stadt Duisburg von insgesamt drei Monatsbeiträgen gegenüber“, heißt es in dem Brief an die Eltern nun. Diesen halben Monat fordert die Stadt ein, bezeichnet ihn als „Rückstand“ auf dem Beitragskonto, der bis spätestens 31. März 2022 auszugleichen sei.

Da die Stadt für Juni bis August das Lastschriftverfahren ausgesetzt hatte, könnten weitere Rückstände entstanden sein. Angesprochen wurden rund 2000 Eltern im Offenen Ganztage (insgesamt 6760 Plätze) sowie 4600 Eltern in Kita und Tagespflege (zusammen rund 16.300 Plätze). Dass sich die Zahl der Kinder nicht mit denen der Briefe deckt, liegt daran, dass Familien mit mehreren Kindern darunter sind, außerdem haben manche Familien weitere Beiträge eingezahlt und entsprechend keinen Rückstand, begründet Jörn Esser.

Auf die Frage, warum die Stadt ausgerechnet vor Weihnachten den Beitrag einfordert, erklärt Esser, dass die Stadt die Familien im Sommer wegen des Lockdowns und eventueller Kurzarbeit nicht noch mehr finanziell belasten wollte und in Vorleistung ging. „Jetzt bieten wir den Familien die Möglichkeit, die Gelder in selbstgewählten Raten, die ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechen, bis zum 31. März 2022 zu überweisen und geben somit finanziellen Spielraum.“

Bis zum 31. Mai fand an den Schulstandorten im Stadtgebiet pandemiebedingt nur eine pädagogische Notbetreuung statt. In den Kindertagesstätten lief bis zum 6. Juni nur ein eingeschränkter Regelbetrieb, davor galt (seit 22. März 2021) ein eingeschränkter Pandemiebetrieb und seit dem 26. April ein Notbetrieb. Die meisten Familien haben ihre Kinder in dieser Zeit selbst betreut und sind somit den Aufforderungen der Bundesregierung nachgekommen.

Dazu gehört auch Sebastian Schultz. Er ist einer der Väter, der die Post von der Stadt bekam – und sich fassungslos und sauer an diese Redaktion wandte. „Die Familien haben so viel geliefert und sich eingebracht und bekommen dafür kurz vor Weihnachten diese Rechnung präsentiert?“

Wütender Vater schreibt Brief an die Stadt

In seinem Fall geht es um 126 Euro, ihm geht es aber viel mehr ums Prinzip: Weder 2,5 noch drei beitragslose Monate würden die Anstrengungen der Eltern aufwiegen. „Ich sehe uns hier keineswegs im Beitragsrückstand, vielmehr bin ich der Meinung, dass Sie und die Landesregierung hier im Rückstand gegenüber den Eltern sind“, schreibt Schultz in einem Brief an die Stadt. „Sie loben die Eltern für deren Beitrag während der Pandemie und halten gleichzeitig die Hand auf?“

Schultz erinnert daran, dass sich die Stadt „feiern“ ließ für ihr Entgegenkommen. Im Juni hieß es in einer Pressemitteilung: „Viele Duisburger Familien haben mit der Organisation der Betreuung ihrer Kinder zu Hause dazu beigetragen, dass sich das Infektionsgeschehen derzeit so positiv entwickelt“, lobte darin Oberbürgermeister Sören Link und versprach: Um die Familien vor den Sommerferien finanziell zu entlasten, wird die Stadt Duisburg mit der Beitragsaussetzung für den Offenen Ganztage im Juli erneut in Vorleistung gehen. Diese Schonfrist ist nun verstrichen, Schultz hat Widerspruch eingelegt.

Boostern: Kehrtwende wird begrüßt

Keine Auffrischung nach vier Wochen

Martin Murrack, Stadtdirektor und Krisenstabsleiter in Duisburg, begrüßt die Kehrtwende des Landes NRW hinsichtlich der Booster-Impfungen. Demnach wurde die vielfach kritisierte Entscheidung, Auffrischungsimpfungen grundsätzlich bereits nach vier Wochen möglich zu machen, einkassiert.

Murrack kritisierte die Krisenkommunikation. Immerhin habe das Land mit dem 13. Erlass zur Organisation des Impfeschehens jetzt klargestellt, „dass im Rahmen der Impfangebote der Kreise und kreisfreien Städte Auffrischungsimpfungen für Personen angeboten werden, bei denen die Grundimmunsierung fünf Monate zurückliegt. Personen, bei denen die Grundimmunsierung weniger als fünf Monate zurückliegt, sind jedoch nicht zurückzuweisen und ebenfalls zu impfen – sofern ein Mindestabstand von vier Monaten erreicht ist. Eine Impfung nach frühestens vier Wochen nach der zweiten Impfstoffdosis ist ausschließlich für immundefiziente Personen mit einer erwartbar stark verminderten Impfantwort als Optimierung der primären Impfserie zu ermöglichen.“

Murrack spricht von Hängepartie

Er sei froh, „dass das Land mit dieser Klarstellung die Hängepartie um die Booster-Impfungen beendet hat“, so der Krisenstabsleiter, „denn die Herausforderungen durch die Omikron-Variante sind für alle Beteiligten ohnehin groß genug. Dass uns das Land erneut durch schlechte Krisenkommunikation das Leben schwer macht, ist gerade in der jetzigen Situation denkbar unglücklich.“ Unter anderem hatte die Kasernenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNo) den Booster für alle bereits ab vier Wochen als medizinisch nicht sinnvoll bezeichnet.

Null-Euro-Schein mit „Tiger & Turtle“ wird versteigert



Die Souvenir-Scheine sollen versteigert werden. FOTO: NIKOLAY DIMITROV

Die Null-Euro-Souvenirscheine mit dem Motiv der Skulptur „Tiger & Turtle“, die Duisburg Kontor anlässlich des zehnjährigen Geburtstags des Kunstwerks hat produzieren lassen, werden nun für einen guten Zweck versteigert. Bei Sammlern sind die Scheine beliebt, deshalb wird das bedruckte Papier mit den begehrtesten Seriennummern versteigert. Ab dem 15. Dezember können auf Ebay (Benutzername: duisburg_tourismus) 31 ausgesuchte Null-Euro-Scheine ersteigert werden. Die Erlöse werden an „Immersatt Kinder- und Jugendtisch e.V.“ gespendet. Die Versteigerung endet am 21. Dezember.

Anzeige

Anschrift
Josef Wedig GmbH
Max-Planck-Straße 57
47167 Duisburg

Kontakt
Mail info@schreinerei-wedig.de
Telefon 0203 / 518 09 00
Mobil 0171 / 501 14 97
Fax 0203 / 518 09 02
facebook.com/schreinerei.wedig
schreinerei-wedig.de

Bürozeiten
Mo. - Fr. 6:30 - 16:30



Zuverlässigkeit und Präzision
seit mehr als 50 Jahren

Kinderbetreuung kostet künftig weniger

■ Bei den **Haushaltsberatungen** hat sich die Duisburger GroKo darauf verständigt, die Kita-Gebühren um zehn Prozent zu senken und die Gebühren für den Offenen Ganztage in vier Jahren auf Null zu reduzieren.

■ Abhängig vom Jahreseinkommen kostet die Betreuung der Kinder im Offenen Ganztage aktuell **zwischen 0 und 200 Euro** monatlich. Die Betreuung in einer Tagespflege kostet je nach Um-

fang maximal 555 Euro bei 50 Stunden und einem Jahreseinkommen über 75.000 Euro. 30 Stunden kosten bei einem Einkommen bis 50.000 Euro 148 Euro.

■ In Kitas sind die **Kosten abhängig vom Alter**, von der Stundenzahl und dem Einkommen. Hier sind für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren, die 35 Stunden betreut werden zwischen 48 und 504 Euro zu zahlen.